



## Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 28. Januar 2021

Schweizerische Uhrenexporte im 2020

### Rekordeinbruch als Folge der Covid-19-Pandemie

Das Jahr 2020 war geprägt von einer absolut ungewöhnlichen Situation und hatte insbesondere in der Luxus- und Uhrenbranche einen starken Rückgang der Aktivität zur Folge. Aufgrund des Lockdowns, der in einem grossen Teil der Welt verhängt wurde, standen im Frühling die Produktion und die Märkte über mehrere Wochen still. Die zweite Pandemiewelle im Herbst führte zu neuen Störungen.

In diesem ganz besonderen Umfeld erreichten die Schweizer Uhrenexporte noch 17,0 Milliarden Franken, was im Vergleich zu den 21,7 Milliarden vom Vorjahr einer Einbusse von 21,8% entspricht. Dieser Einbruch ist vergleichbar mit demjenigen von 2009 (-22,3%) während der Finanzkrise und führt zu einem ähnlichen Ergebnis wie 2008. Nach einem historisch tiefen zweiten Quartal (-61,6% gegenüber April-Juni 2019) hat sich der Trend nach und nach abgeschwächt. Im vierten Quartal betrug die Einbusse trotz eines nach wie vor ungünstigen Umfelds nur noch 4,3%. Die relative Verbesserung der Lage ist fast ausschliesslich China zu verdanken, das sich ab Juni ausgesprochen stark erholt hat (+50,1% im zweiten Halbjahr), da die zuvor im Ausland getätigten Käufe ins Inland verlagert wurden. Die Uhrenindustrie litt stark unter der Gesundheitskrise und den von ihr auferlegten Einschränkungen, die vor allem den internationalen Tourismus betrafen. Der Travel Retail als wichtiger Verkaufskanal für Schweizer Uhren brach fast ganz zusammen.

Als Reaktion auf die von der Krise hervorgerufenen Probleme wurden die seit einigen Jahren laufenden Veränderungen stark beschleunigt, damit sich die Branche schneller an die neuen Marktgegebenheiten anpassen kann. Die Digitalisierung der Kundenbeziehung und vor allem eines wachsenden Anteils der Verkäufe hat neue Chancen geschaffen und die im traditionellen Vertrieb angetroffenen Schwierigkeiten teilweise kompensiert. Auch die Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit erfüllen die Erwartungen der heutigen und zukünftigen Konsumenten.

Mitten in einer dritten Ansteckungswelle mit drastischen Massnahmen in unzähligen Ländern bleibt die Verunsicherung bezüglich Aussichten auf eine Rückkehr zur Normalität hoch. Die sich ab dem dritten Quartal abzeichnende Erholung der Uhrenexporte, die von den Marken eingesetzten Mittel, um sich an die Situation anzupassen, und die unbestrittene Attraktivität der Schweizer Uhren lassen jedoch mit Zuversicht auf das Jahr 2021 blicken. Ab dem zweiten Quartal dürfte sich eine Entspannung einstellen und das ganze Jahr über zu einem stetigen Wachstum führen. Allerdings wird diese Verbesserung den Verlust von 2020 nicht ausgleichen. Derzeit ist noch nicht absehbar, wann die Branche ihr Vorkrisenniveau wieder erreichen wird.

### Produkte

Die Armbanduhrenexporte erreichten 16,1 Milliarden Franken und damit 21,4% weniger als 2019. Gleichzeitig verringerte sich die exportierte Stückzahl um ein Drittel. So führte die Schweiz 13,8 Millionen Uhren aus, 6,9 Millionen weniger (-33,3%) als im Vorjahr.



Sowohl wertmässig als auch in Bezug auf die Stückzahlen sind sämtliche Preissegmente und alle wichtigen für Uhren verwendeten Materialien vom Rückgang betroffen. Die Uhren für weniger als 500 Franken (Exportpreis) litten am stärksten unter dem Rückgang. Der bereits seit mehreren Jahren beobachtete negative Trend hat sich nochmals deutlich verstärkt.

### Märkte

Alle wichtigen Regionen verzeichneten ein stark rückläufiges Jahr 2020. Wertmässig gingen 54% der Schweizer Uhrenexporte nach Asien. Im Vergleich zu 2019 betrug die Einbusse hier 20,2%. Europa (-25,2%) litt noch stärker darunter und verbuchte einen Einbruch um 29%. Auf dem amerikanischen Kontinent mit 15% Marktanteil wurde 20,4% weniger abgesetzt.

### Schweizerische Uhrenexporte im 2020

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. China	2'394,0	+20,0%	14,1%
2. USA	1'986,7	-17,5%	11,7%
3. Hongkong	1'696,7	-36,9%	10,0%
4. Japan	1'189,5	-26,1%	7,0%
5. Grossbritannien	1'030,2	-24,6%	6,1%
6. Singapur	933,6	-26,4%	5,5%
7. Deutschland	886,4	-21,4%	5,2%
8. Vereinigte Ar. Em.	758,5	-18,9%	4,5%
9. Frankreich	667,2	-37,9%	3,9%
10. Italien	647,6	-33,3%	3,8%
11. Südkorea	584,2	-36,6%	3,4%
12. Taiwan	279,2	-9,9%	1,6%
13. Spanien	256,1	-34,8%	1,5%
14. Niederlande	234,9	-9,5%	1,4%
15. Saudi-Arabien	222,2	-31,1%	1,3%
<b>Welt</b>	<b>16'984,1</b>	<b>-21,8%</b>	

Eine Ausnahme bildete 2020 China, das zum ersten direkten Abnehmer der von der Schweiz exportierten Uhren wurde. Es war von der Gesundheitskrise weniger stark betroffen und erfreute sich im zweiten Halbjahr einer markanten Zunahme der Käufe im Inland. Somit war China der einzige Wachstumsmarkt (+20,0% gegenüber 2019). Sehr stark war der Rückgang in allen anderen wichtigen Absatzgebieten. Was Asien betrifft, verlief die Entwicklung in Hongkong besonders negativ und hatte zur Folge, dass dieser Markt nach zwölf Jahren an der Spitze auf Rang drei zurückfiel. Unter den übrigen asiatischen Ländern hielt sich Taiwan (-9,9%) am besten.

In Europa litten Frankreich (-37,9%) und Italien (-33,3%) besonders, während das Vereinigte Königreich (-4,6%) und Deutschland (-21,4%) näher beim weltweiten Durchschnitt lagen.

Die USA (-17,5%) als Abnehmerin von fast 80% der Uhrenexporte auf diesen Kontinent verzeichneten aufgrund einer stärkeren Erholung im dritten Quartal eine Einbusse, die leicht unter dem weltweiten Durchschnitt lag.

### Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident  
jean-daniel.pasche@fhs.swiss  
+41 32 328 08 28